



Arbeitsgemeinschaft für politische Bildung
im Hochtaunuskreis (1951 – 2011)

Geschäftsführer:
Bernd Vorlaeufer-Germer
Deutscher Gewerkschaftsbund
Marienbader Platz 18
61348 Bad Homburg v. d. Höhe
Telefon: 06172 / 92 10 02
Telefax: 06172 / 92 18 49
e-mail: Arbeit-und-Leben@online.de
Internet: www.Arbeit-und-Leben-Hochtaunus.de

Unser Bildungsprogramm ab Februar 2011 (Auswahl)

Spuren der Vergangenheit:

„Taunus und Wetterau im Zweiten Weltkrieg“

Im Taunus und in der Wetterau gab es während des Zweiten Weltkrieges Stätten, die für das Kriegsgeschehen eine besondere Bedeutung hatten, die aber heute fast niemand mehr kennt. Auch unsere nähere Heimat war in das strategische Denken und Handeln des Nationalsozialismus einbezogen. Mit dieser Vortragsreihe sollen diese Stätten des dunkelsten Kapitels der deutschen Geschichte und deren Bedeutung dem Vergessen entrissen werden:

Mittwoch, 9. Februar 2011: „Adlerhorst“

Das ehemalige Führerhauptquartier in Ziegenberg/Wiesental, Die „Operation Seelöwe“ 1940, Heeresgenesungsheim 1941 – 44, Hauptquartier des Oberbefehlshabers West zur „Ardennenoffensive“ 1944/45

Mittwoch, 16. Februar 2011: „Hasselborner Tunnel“

„Führertunnel“ im II. Weltkrieg, Luftwaffen-Hauptquartier in Hasselborn 1940/41, Rüstungsproduktion: Propeller für deutsche Jagdflugzeuge 1943 – 45, Außenkommando Hundstadt des „Arbeitserziehungslagers“ Frankfurt-Heddernheim

Mittwoch, 2. März 2011: „Flugplatz Merzhausen“

Einsatzhafen der Luftwaffe, Flugplatz des Führerhauptquartiers „Adlerhorst“, Außenkommando des SS-Sonderlagers/KZ Hinzert (Hunsrück) 1944, Jagdgeschwader 2 „Richthofen“ 1944/45

Mittwoch, 9. März 2011: „Schloss Kransberg“

Teil des ehemaligen Führerhauptquartiers „Adlerhorst“, Hauptquartier u. a. von Himmler und Göring, Außenkommando „Tannenwald“ des Konzentrationslagers Buchenwald 1944/45, Anglo-amerikanisches Vernehmungszentrum „Dustbin“ 1945 – 47 u. v. a.

Abendseminarreihe jeweils 18.45 – 21.00 Uhr im „Haus Friedberg“ der EKHN (früheres „Theologisches Seminar“), Kaiserstraße 2 in Friedberg (Hessen). – Referent: Bernd Vorlaeufer-Germer, Lokalhistoriker aus Bad Homburg.

Der Eintritt ist frei, Anmeldung im Kurs. – Veranstalter: „Arbeit und Leben (DGB/VHS) Wetterau“ c/o Kreisvolkshochschule Wetterau, Leonhardstraße 7, 61167 Friedberg (Hessen), Telefon: 06031 / 71 76-0, Fax: 06031 / 71 76 21, e-mail: info@vhs-wetterau.de; gesellschaft@vhs-wetterau.de; Internet: <http://www.vhs-wetterau.de/>.

Einladung zum 3-Tage-Seminar der DGB-Region Frankfurt-Rhein-Main

„Strukturwandel und Industriedenkmäler in der Ruhrregion“

in Dortmund / Essen / Herten / Duisburg 30. März – 1. April 2011 (3 Tage)

Sightseeing einmal anders:

„Antifaschistischer Stadtrundgang durch Frankfurt“

Wussten Sie, dass auf dem Römerberg Bücherverbrennungen stattfanden, dass die heutige Strafvollzugsanstalt Frankfurt-Preungesheim während des Faschismus eine Hinrichtungsstätte war, die Festhalle als „Sammellager“ für die ersten Deportationen jüdischer Menschen in Konzentrationslager genutzt wurde?

Am Frankfurter Gewerkschaftshaus beginnt unser antifaschistischer Stadtrundgang. Wir wollen Plätze aufsuchen, die für die Verbrechen des Naziregimes stehen, z. B. Fabriken, in denen KZ-Häftlinge und Kriegsgefangene Zwangsarbeit leisten mussten, sowie Orte, an denen Solidarität und Widerstand gegen das Naziregime geleistet wurde.

Der Zeitzeuge und Gewerkschafter Willi Malkomes wird diesen Stadtrundgang leiten.

Samstag, 16. April 2011, 12.00 – 16.00 Uhr

Treffpunkt: DGB-Haus in Frankfurt am Main, Wilhelm-Leuschner-Straße 69-77

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Veranstalter: ver.di-Jugend Frankfurt a. M. und Region, Ansprechpartnerinnen bei der ver.di-Jugend sind: Luthfa Rahman, Jugendsekretärin, Telefon: (069) 25 69-28 02, E-Mail: luthfa.rahman@verdi.de; Melitta Wagner, Verwaltungsangestellte, Abteilung Jugend, Telefon: (069) 25 69-28 01, E-Mail: melitta.wagner-klomann@verdi.de; Saskia Heyer, Jugendbildungsreferentin, Telefon: (069) 25 69-27 01, E-Mail: saskia.heyer@verdi.de

Einladung zum Wochenendseminar:

„Orte der Verfolgung und des Widerstands in Luxemburg und das SS-Sonderlager/KZ Hinzert“

im Großherzogtum Luxemburg und im Hunsrück (Rheinland-Pfalz) 3. – 5. Juni 2011 (3 Tage)

Unser diesjähriges Wochenendseminar in Hinzert wird erstmals auf drei Tage ausgeweitet, um auch angemessen auf die Verfolgung der Luxemburger während der Besetzung durch Nazi-Deutschland (1940-1945) und den nationalen Widerstand gegen den Anschluss eingehen zu können. Wir wollen die Gedenkstätte der Verschleppung im Bahnhof Luxemburg-Hollerich besuchen, an einem alternativen Stadtrundgang durch das Stadtzentrum von Luxemburg teilnehmen und auch in einer Führung durch das Museum des Widerstands in Esch/Alzette mehr über Land und Leute erfahren.

Hinzert war zwar ein relativ kleines Konzentrationslager, hatte aber damals für die Unterdrückung der Luxemburger eine große Bedeutung. Es lag im Hunsrück in der Nähe von Hermeskeil, nur etwas mehr als zwei Autostunden von Bad Homburg und Frankfurt a. M. entfernt, und ist doch bei uns vielfach vollkommen unbekannt geblieben. Wir wollen es vor dem Vergessen bewahren und an das einstige unmenschliche Geschehen erinnern. In diesem Seminar sollen die unterschiedlichen Funktionen des SS-Sonderlagers Hinzert behandelt werden: 1939 war es noch ein so genanntes Polizeihaft- und Arbeitserziehungslager für am Westwall eingesetzte, im nationalsozialistischen Sinne straffällig gewordene Arbeiter. Am 1. Juli 1941 wurde Hinzert dann der Inspektion der Konzentrationslager unterstellt und danach schrittweise in ein kleineres Konzentrationslager umgewandelt. Bis zu seiner Räumung Anfang März 1945 durchliefen ca. 14.000 ausschließlich männliche Häftlinge das Lager. In dem theoretisch für 560 Häftlinge ausgelegten, aber mit jeweils 1.200 bis 1.500 Menschen völlig überbelegten Lager, betrug die Sterblichkeit bis zu 2 % der Belegschaft pro Tag. Daher muss von einer weit höheren Opferzahl als den 321 gesicherten Toten ausgegangen werden. In Hinzert kam es neben den alltäglichen sadistischen Morden durch das Lagerpersonal zu angeordneten Massenmorden. – Im Sommer 1944 gab es ein Außenlager vom KZ Hinzert auf dem Flugplatz Merzhausen/Taunus (auf dem Gelände ist heute die Erdfunkstelle Usingen).

Veranstalter: „Arbeit und Leben (DGB/VHS) Hochtaunus“, Marienbader Platz 18, 61348 Bad Homburg v. d. Höhe, Telefon: 06172 / 92 10 02, e-mail: Arbeit-und-Leben@online.de.

Spuren der Vergangenheit:

„Vernichtung durch Arbeit“ – Konzentrationslager im Taunus

Vorgestellt werden die Ergebnisse intensiver Quellenforschung in deutschen, britischen, israelischen und amerikanischen Archiven über Orte im Taunus, die im Zweiten Weltkrieg eine wichtige Rolle spielten. Die Bauwerke und Infrastruktur dieser Orte sind u. a. durch Zwangsarbeit von Häftlingen aus Konzentrationslagern entstanden. Anhand von konkreten Beispielen wird das menschenverachtende Nazi-Programm der „Vernichtung durch Arbeit“ dargestellt.

Im Einzelnen wird berichtet über das KZ-Außenlager „Tannenwald“ neben Schloß Kransberg (Stamm lager: Konzentrationslager Buchenwald bei Weimar/Thüringen), damals als Teil des ehemaligen Führerhauptquartiers „Adlerhorst“ ein Hauptquartier von Himmler und Göring; weiterhin über das KZ-Außenlager Merzhausen auf dem ehemaligen Flugplatz des Führerhauptquartiers (SS-Sonderlager/KZ Hinzert im Hunsrück) und über das KZ-Außenlager Hundstadt am Hasselborner Tunnel („Arbeitserziehungslager“ der Gestapo in Frankfurt-Heddernheim).

Mittwoch, 17. Juni 2011, 18.00 – 21.15 Uhr,

in der Volkshochschule, Elisabethenstraße 4-8 in Bad Homburg v. d. Höhe

Referent: Bernd Vorlaeufer-Germer, Lokalhistoriker aus Bad Homburg v. d. Höhe

Der Eintritt ist frei. – Anmeldungen nimmt die vhs Bad Homburg entgegen; Telefon: 06172 / 230 06, Telefax: 06172 / 230 09, e-mail: anmeldung.vhs@bad-homburg.de

Veranstalter: „Arbeit und Leben (DGB/VHS) Hochtaunus“.

Einladung zu drei Fahrten in die Vergangenheit

„Alternative Taunus-Rundfahrten“

zu Stätten des Zweiten Weltkrieges und von KZ-Außenlagern im Taunus

- Samstag, 11. Juni 2011

ab/bis Florstadt, Friedberg (Hessen), Bad Nauheim und Ziegenberg. Veranstalter: „Arbeit und Leben (DGB/VHS) Wetterau“ p. A. Volkshochschule Wetterau, Leonhardstraße 7, 61167 Friedberg (Hessen), Tele-

fon: 06031 / 71 76-0, Fax: 06031 / 71 76 21, e-mail: info@vhs-wetterau.de; gesellschaft@vhs-wetterau.de; Internet: <http://www.vhs-wetterau.de/>.

- **Samstag, 18. Juni 2011**

ab/bis Hofheim a. Ts., Bad Homburg v. d. Höhe und Wehrheim. Veranstalter: Katholische Erwachsenenbildung (KEB) – Bildungswerke Hochtaunus und Main-Taunus, „Haus am Dom“, Domplatz 3, 60311 Frankfurt am Main, Telefon: 069 / 800 87 18-470 / -471; Telefax: 069 / 800 87 18-469; e-mail: a.langner-wolf@bistum-limburg.de; keb.hochtaunus@bistum-limburg.de; keb.maintaunus@bistum-limburg.de; Internet: <http://bildungswerk-hochtaunus.bistumlimburg.de/>, <http://bildungswerk-maintaunus.bistumlimburg.de/>.

- **Samstag, 20. August 2011**

ab/bis Bad Homburg v. d. Höhe. Oberursel und Wehrheim. – Anmeldungen nimmt die vhs Bad Homburg entgegen, Telefon: 06172 / 230 06, Telefax: 06172 / 230 09, e-mail: anmeldung.vhs@bad-homburg.de. Veranstalter: „Arbeit und Leben (DGB/VHS) Hochtaunus“.

Referent bei diesen Tagesseminaren: Bernd Vorlaeufer-Germer, Lokalhistoriker aus Bad Homburg v. d. Höhe. – Unkostenbeitrag jeweils: € 20,- p. P.

Einladung zum Wochenendseminar:

„Besuch der KZ-Gedenkstätte BUCHENWALD“

Das Konzentrationslager Buchenwald war eines der größten Konzentrationslager auf deutschem Boden. Es wurde im Juni 1937 errichtet und bis zum April 1945 von der SS auf dem Ettersberg bei Weimar als Arbeitslager betrieben. Zunächst war es für politische Gegner des Naziregimes bestimmt, später auch für vorbestrafte Kriminelle und so genannte Asoziale, Juden, Zeugen Jehovas und Homosexuelle. Mit Beginn des Zweiten Weltkrieges wurden zunehmend Menschen aus anderen Ländern hier gefangen gehalten. Besonders nach 1943 wurden im KZ Buchenwald und in seinen insgesamt 136 Außenkommandos KZ-Häftlinge rücksichtslos vor allem in der Rüstungsindustrie ausgebeutet. Eins dieser Außenlager vom KZ Buchenwald bestand 1944/45 direkt neben Schloß Kransberg/Taunus. In Buchenwald wurden viele Gefangene von der SS ermordet oder starben an den unmenschlichen Arbeits- und Lebensbedingungen im Nazi-Programm „Vernichtung durch Arbeit“. Anfang 1945 wurde das Lager zur vorläufigen Endstation für Evakuierungstransporte aus Auschwitz und Groß-Rosen. Kurz vor der Befreiung versuchte die SS noch, das Lager zu räumen und schickte 28.000 Häftlinge auf Todesmärsche. Etwa 21.000 Häftlinge, darunter über 900 Kinder und Jugendliche, blieben im Lager zurück. Am 11. April 1945 befreiten Häftlinge der geheimen Widerstandsorganisation das Lager, nachdem Einheiten der 3. US-Armee auch den Ettersberg erreichten. Insgesamt waren etwa 250.000 Menschen aus allen Ländern Europas im Konzentrationslager Buchenwald inhaftiert. Die Zahl der Todesopfer wird auf etwa 56.000 geschätzt, darunter waren auch 11.000 Juden.

Wochenendseminar in der KZ-Gedenkstätte Buchenwald in Weimar-Buchenwald 1. - 3. Juli 2011 (3 Tage)

Vorgesehenes Seminarprogramm: Ausführliche Exkursion unter sachkundiger Führung über das gesamte Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Buchenwald (1937-1945), Besuch des Mahnmals und der Dauerausstellung. Jeweils abends wird das tagsüber Erfahrene nachbereitet, Artur Roth liest aus dem Buch über seinen Vater Otto Roth „Unter den Augen der SS“, es besteht aber auch die Möglichkeit zur individuellen Beschäftigung mit einem der angeschnittenen Themen.

Busfahrt ab/bis Frankfurt am Main und Bad Homburg v. d. Höhe. Kostenbeitrag p. P. = € 50,-, Schüler, Studenten und Auszubildende = € 25,-; darin sind enthalten: Unterbringung in Doppelzimmern mit Dusche und WC, Vollpension (ab Freitagabend und bis Sonntagmittag), Fahrt- und Seminarkosten. Imbiss auf der Hinfahrt (am Freitagmittag) und Getränke müssten selbst bezahlt werden. – Veranstalter: DGB-Region Frankfurt-Rhein-Main / DGB-Senioren in Zusammenarbeit mit dem DGB-Bildungswerk Hessen, Ansprechpartner ist Horst Koch-Panzner (Telefon: 069 / 27 30 05-74 / -77 / -72 bzw. e-mail: Horst.Koch-Panzner@dgb.de), unterstützt von „Arbeit und Leben (DGB/VHS) Hochtaunus“.

Einladung zu unserem Bildungsurlaub:

„Stätten des Naziterrors in Niederschlesien: Breslau, Kreisau und das KZ Groß-Rosen“

Studienseminar in Wrocław/Breslau (Polen) vom 10. bis 16. Juli 2011 (7 Tage)

Breslau war bis 1945 eine der größten Städte des damaligen deutschen Reiches und die Hauptstadt von Schlesien, mit einer berühmten Universität und einer großen jüdischen Gemeinde, von deren Geschichte und Geistesleben heute nur noch eine renovierte Synagoge und der große jüdische Friedhof künden. Auf den ersten Blick hin erscheinen Breslau und Niederschlesien eigentlich nicht direkt mit der Vernichtungspolitik der Nazis verbunden zu sein, doch die Wirklichkeit war leider eine andere. In den letzten Kriegstagen ist Breslau weitgehend zerstört worden. Nach Kriegsende wurden die deutschen Einwohner/innen vertrieben und dorthin polnische Familien aus dem ehemaligen Ostpolen (vor allem aus Lwów/Lemberg) umgesiedelt, das seinerseits von der siegreichen Sowjetunion in die Ukraine eingegliedert wurde. Bis zur späten Anerkennung der polnischen Westgrenze durch Deutschland lebten die Menschen in Wrocław (Breslau) lange zumindest emotional in einer Art Provisorium.

Die neue polnische Stadt Wrocław wurde von ihrer Bevölkerung wieder aufgebaut, die alte Bausubstanz der Altstadt seitdem prächtig restauriert. Die heutige Stadt ist lebendig und vital.

Daneben besuchen wir auch noch die KZ-Gedenkstätte Groß-Rosen und sein ehemaliges Außenlager „Riese“ bei Wüstewaltersdorf (heute: Walim) im Eulengebirge, in das Häftlinge bis zum Ende des Krieges in unmenschlicher Arbeit unterirdische Stollen für das wohl dort geplante Führerhauptquartier (vorgesehen für etwa 20.000 Menschen) treiben mussten.

Einen Gegenpol dazu bildet Kreisau, das ehemalige Gut der Familie von Moltke, Treffpunkt einer bürgerlich-zivilen Widerstandsgruppe gegen Hitler („Kreisauer Kreis“), heute eine Stiftung und Begegnungsstätte.

Wir werden uns mit der Vergangenheit auseinandersetzen, Spuren jüdischen Lebens suchen, über Formen und Möglichkeiten der Geschichtsvermittlung, des Gedenkens und der Aussöhnung reflektieren und uns mit dem deutsch-polnischen Verhältnis heute beschäftigen.

Veranstalter: „Arbeit und Leben (DGB/VHS) Hochtaunus“, Marienbader Platz 18, 61348 Bad Homburg v. d. Höhe, Telefon: 06172 / 92 10 02, Telefax: 06172 / 92 18 49, e-mail: Arbeit-und-Leben@online.de.

Einladung zu unserer gesellschaftspolitischen Studienreise:

Das Baltikum – gestern und heute: Litauen, Lettland und Estland

vom 25. Juli bis 4. August 2011 (11 Tage) – in den Sommerferien –

Nach unserer Studienreise von 2008 wollen wir erneut die drei baltischen Länder im Osten der Ostsee besuchen, diesmal aber mit einem etwas veränderten Programm. Wir werden wiederum die reichhaltigen Hinterlassenschaften der Hanse sowie solche der Jahrhunderte währenden Fremdherrschaft des Deutschen Ritterordens und des russischen Zarenreichs sehen können, und uns zudem über die frühere enge Verbundenheit Litauens mit Polen informieren. Doch wir wollen auch an das leidvolle Geschehen während des Zweiten Weltkriegs erinnern, an den Massenmord an den europäischen Juden. So werden wir bei unserer Studienreise – neben der Besichtigung wichtiger baltischer Sehenswürdigkeiten – auch Themen behandeln, die von besonderem gesellschaftspolitischen Interesse sind: Wir werden einige ausgewählte Stätten besuchen, die der systematischen Verfolgung und Vernichtung vor allem von Juden dienten, die auch aus anderen europäischen Ländern (auch aus Deutschland) dorthin zur Exekution gebracht wurden. Dabei konnten sich die vom deutschen NS-Regime speziell dafür gebildeten SS-Einsatzgruppen auf die aktive Mordbeihilfe von vielen einheimischen Kollaborateuren stützen, die heute dort z. T. auch noch als „Freiheitskämpfer“ gefeiert werden, weil sie gegen die sowjetische Herrschaft im Baltikum eingetreten sind. Gesellschaftspolitische Konflikte sind bei solchen Themen nicht zu vermeiden und sollen während unserer Studienreise ausreichenden Gesprächsstoff bieten.

Veranstalter: „Arbeit und Leben (DGB/VHS) Hochtaunus“, Marienbader Platz 18, 61348 Bad Homburg v. d. Höhe, Telefon: 06172 / 92 10 02, Telefax: 06172 / 92 18 49, e-mail: Arbeit-und-Leben@online.de.

Einladung zu unserer gesellschaftspolitischen Studienreise:

„LAOS – ein Land sucht seine Zukunft“

19. November – 4. Dezember 2011 (16 Tage)

Erst seit wenigen Jahren hat sich die Demokratische Volksrepublik Laos zaghaft nach außen hin geöffnet. Laos ist eins der faszinierendsten Länder der Welt. Vom 9. bis zum 13. Jh. war Angkor, das Reich der Khmer mit seinen Gott-Königen, die beherrschende Macht in Südostasien, welches heute Kambodscha, Laos, Süd-Vietnam und Ost-Thailand umfasst. Nach dem Niedergang Angkors gründete sich im Norden davon Laos, genannt das Königreich Lane Xang Hom Khao – das Reich „Eine Million Elefanten und der weiße Schirm“. In den beeindruckenden Kultbauten wird der besondere Einfluss des Buddhismus im früheren laotischen Königreich offenkundig. Laos ist heute ein Land zwischen Tradition und Aufbruch, ein Land, das seine Zukunft sucht.

Wenig bekannt ist, dass Laos das Land ist, das weltweit am meisten bombardiert wurde. In den Jahren 1964 bis 1973 haben die USA in einem nicht erklärten Krieg mehr als eine halbe Million Bombenangriffe auf Laos geflogen und über zwei Millionen Tonnen Explosivkörper abgeworfen (darunter waren auch mehr als 266 Millionen Mehrfachsprengbomben), um den Nachschub aus Nord-Vietnam für die laotische und vietnamesische Befreiungsbewegung über laotisches Gebiet („Ho-Chi-Minh-Pfad“) zu verhindern. Es ist anzunehmen, dass etwa 30% der damals abgeworfenen Bomben nicht explodiert sind. Diese „unexploded ordnance“ (UXO) stellen in großen Gebieten im Osten von Laos eine ständige Gefahr für Leib und Leben der einheimischen Bevölkerung und für die wirtschaftliche Entwicklung dar. Für deren weitere Beseitigung wird dringend zusätzliche internationale Hilfe benötigt.

Laos ist ein bisher wenig erschlossenes, ein zutiefst buddhistisches und armes Land, mit einer heute immer noch deutlich sichtbaren großen Vergangenheit. Die UNESCO-Weltkulturerbestätten Luang Prabang und Vat Phou sowie die „Lebensader Südasiens“, der alles dominierende Mekong, sind Höhepunkte dieser Reise, die unvergessliche Eindrücke vergangener Hochkulturen und des heutigen Lebens in Laos vermittelt.

Veranstalter: „Arbeit und Leben (DGB/VHS) Hochtaunus“, Marienbader Platz 18, 61348 Bad Homburg v. d. Höhe, Telefon: 06172 / 92 10 02, Telefax: 06172 / 92 18 49, e-mail: Arbeit-und-Leben@online.de.

Alle weiteren Informationen zu den oben angegebenen Bildungsangeboten sowie zusätzliche Termine 2011/12 können beim Veranstalter angefragt werden: „Arbeit und Leben (DGB/VHS) Hochtaunus“, Marienbader Platz 18, 61348 Bad Homburg v. d. Höhe, Telefon: 06172 / 92 10 02, e-mail: Arbeit-und-Leben@online.de; Internet: www.Arbeit-und-Leben-Hochtaunus.de